



Schwester Gennett blickt in den seit 40 Jahren leeren Aufzugsschacht im Morning-Star-Krankenhaus in Adimali. Er wurde schon beim Bau des stationären Blocks im Jahre 1985 vorbereitet.

FOTO SEBASTIAN KARTHIKAPALLIL

Hospital in Indien hat keinen Aufzug: Adimali-Verein sammelt Spenden

Schwerte. Ein Krankenhaus ohne Aufzug? In Deutschland undenkbar, aber Alltag in Südindien. Der Verein „Hilfe für Adimali“ will das wenigstens in einem Hospital ändern.

Von Reinhard Schmitz

Egal, wie dringend der Eingriff auch sein mag: Mühselig muss der Patient vom Pflegepersonal erst einmal im Rollstuhl über Rampen zum Operationssaal im ersten Obergeschoss geschoben werden.

Auch das Gepäck und alles, Verbrauchsmaterial kann nur

auf diesem Wege mit viel Muskelkraft in dem dreistöckigen Bettenhaus verteilt werden, das der stationären Unterbringung im Morning-Star-Hospital in der südindischen Stadt Adimali dient. Der Schwerter Verein „Hilfe für Adimali“ will diese Situation ändern.

„Wir haben versprochen, den Einbau eines Aufzugs

mit 75 Prozent der Kosten zu unterstützen“, sagt Vorsitzender Sebastian Karthikapallil. Die Leiterin des Krankenhauses, Schwester Theodesia, habe Angebote eingeholt, bei denen das Projekt auf 20,5 Millionen Rupien (umgerechnet rund 23.000 Euro) veranschlagt worden sei.

Dabei kommt dem Projekt die Voraussicht der Klinik-

Gründerin Schwester Aquina zugute, die viele Schwerterrinnen und Schwerter noch aus der Zeit ihrer Facharzt-Ausbildung im Marienkrankenhaus in guter Erinnerung haben.

Schon beim Bau des Bettenhauses, das die Keimzelle der Einrichtung war, wurde im Jahre 1985 in den Plänen ein Schacht für einen spätere

ren Aufzug eingeplant und freigehalten.

Aufwendige Maurerarbeiten sind deshalb jetzt nicht erforderlich.

„10.000 Euro sind bereits überwiesen“, hat Sebastian Karthikapallil schon die erste Rate aus Schwerte geleistet. Für den Rest sucht der Verein (Tel. (02304) 78 92 72) noch Spender.